

Univ. Prof. Dr. Michaela Amering
Department of Psychiatry and
Psychotherapy michaela.amering@meduniwien.ac.at



**Was macht den HSSG einzigartig?
Wie hebt sich der HSSG von anderen Selbsthilfe-
Organisationen ab? Ist Stand und Zukunft.**

HSSG ist offiziell in der NÖ Psychiatrielandschaft klar verankert.
HSSG ist völlig autonom und von Betroffenen geleitet und gestaltet.
HSSG hat zwei unterschiedliche und aufwändige Arbeitsschwerpunkte:
- Die Selbsthilfe und die Interessensvertretung.
Für beide Aufgabenbereiche haben sie Wesentliches geleistet.

Selbsthilfegruppen in vielen Regionen.

Interessensvertretungserfolge in vielen Bereichen und auf allen Ebenen.
In NÖ kann und will sich niemand mehr eine Veranstaltung oder Gremienarbeit
ohne HSSG vorstellen.

Die Website ist vorbildlich und bietet sehr viel Service und zeigt klare
Strukturen, Zuständigkeiten und Ansprechpartner, darüber hinaus Termine und
viele wichtige und hilfreiche Inhalte. Das alles aktuell.

Ebenso übersichtlicher und informativer Flyer und regelmäßige Newsletter.

Das alles ist erstaunlich angesichts dessen, dass der HSSG etwas völlig Neues
aufbauen musste und sich vielfältigen Gegebenheiten während der letzten Jahre
anzupassen hatte.

**HSSG's großartige Erfolge gehören vorbehaltlos gewürdigt und
gefeiert. Das bedeutet aber nicht klar festzustellen, dass die
Ressourcen- und Unterstützungssituation nicht immer optimal
war und ist.**

Die Forderungen von HSSG verdienen in jedem Fall Vertrauensvorschuss und
wohlwollende Prüfung.

**Für die Zukunft entscheidend wird sein, dass die Vernetzung mit dem
professionellen Feld sich verbessert.**

Dazu braucht es eine zunehmende Qualifizierung der Profis in der Psychiatrie, ihre
eigenen Bedürfnisse nach Zusammenarbeit und Ausbau des autonomen
Betroffenenbereiches zu definieren und Aktiva in dieser Partnerschaft zu
gestalten.

Ein Teil ihrer Kräfte wird sich darauf konzentrieren, zu einem Gelingen dieser
Tätigkeit mit der Präsenz des HSSG beizutragen.

Das bedeutet konkret z.B. Hilfe bei der Ressourcenoptimierung inkl. Räume etc., Schaffung von klaren Positionen für Betroffene innerhalb der Profi-Strukturen, so dass - wie im Europäischen Aktionsplan vorgesehen - die Expertise der Betroffenen in alle Bereiche der Psychiatrie einfließen kann (Planung, Durchführung und Evaluierung der Angebote).

Ein solcher Prozess würde eine klare Win-Win Situation darstellen, in dem die Psychiatrie vom Einsatz und der Expertise der Betroffenen profitieren kann und gleichzeitig Karrierewege innerhalb des psychiatrischen Bereiches Betroffenen anziehen würden.

So wird es möglich sein, dass ein breites Feld von verschiedenen Aktivitäten innerhalb der HSSG erhalten und erweitert werden kann, sowie zunehmende Aktivitäten in partnerschaftlicher Kooperation mit den psychosozialen Angeboten.

Das sollte auch die Möglichkeit der aktiven und bezahlten Mitarbeit von Betroffenen in Einrichtungen beinhalten.

Aus- und Weiterbildungsangebote, etwa nach dem Muster von EX-IN in BRD und anderen europäischen Ländern, wären wünschenswert und der Meinung vieler Experten nach zukunftsorientiert notwendig.

Derzeit werden von der Weltpsychiatrieorganisation (WPA) von einer Trialogischen Arbeitsgruppe Empfehlungen zur intensiven partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Psychiatrie und Betroffenen erarbeitet, die den lokalen Umständen entsprechen und für verschiedene Länder angepasst werden sollen.

NÖ hat mit dem Verein HSSG beste Voraussetzungen, um erfolgreich daran zu arbeiten, auf dem Gebiet „Seelische Gesundheit“ in der Zukunft internationale Standard's zu erfüllen.

Univ. Prof. Dr. Michaela Amering